

INLAND/AUSLAND

**Richterbesetzung fehlerhaft**  
**Karlsruhe** – Stellenbesetzungen bei den Bundesgerichten sind zu einem Vabanquespiel geworden – weil viele der zu kurz gekommenen Bewerber sich mit Konkurrentenklagen zur Wehr setzen. Nun hat das Bundesverfassungsgericht einer Richterin des Bundessozialgerichts recht gegeben. Nachdem im August 2012 drei Vorsitzendenstellen ausgeschrieben worden waren, hatte sich die Juristin beworben, war aber nicht berücksichtigt worden. Die Verfassungsrichter beanstanden die mangelnde Transparenz des Verfahrens: Die damalige Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) – zuständig für die Vorsitzendenkür – hatte nach einem Gespräch mit dem BSG-Präsidenten entschieden, statt der drei vorerst nur zwei Stellen neu zu besetzen, die Gründe aber nicht aktenkundig gemacht. Laut Verfassungsgericht müssen Erwägungen hinter solchen Entscheidungen schriftlich dokumentiert werden, um den Bewerbern eine Chance auf Rechtsschutz zu eröffnen. Nun muss der Verwaltungsgerichtshof Kassel abschließend entscheiden. Damit steht dem BSG eine weitere Hängepartie bevor. In vier der 14 Senate können die Vorsitzendenposten wegen Konkurrentenklagen derzeit nicht nachbesetzt werden. JAN

**Wort des Jahres: „Flüchtlinge“**  
**Wiesbaden** – Das Wort des Jahres 2015 lautet, „Flüchtlinge“. Der Begriff sei stark im deutschen Wortschatz verankert und bringe die zentrale gesellschaftliche Diskussion auf den Punkt, begründete die Gesellschaft für deutsche Sprache die Entscheidung. Auf Rang zwei landete „Je suis Charlie“, der Solidaritätslogan nach dem Terroranschlag auf das Satiremagazin *Charlie Hebdo* in Paris. Auf Rang drei: „Grexit“, das Wortgebilde für die Diskussion um einen Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone. Die Jury wählte aus gut 2500 Vorschlägen einen prägenden Begriff aus. DPA > **Das Streifticht**

**Zwei Syrer in Genf verhaftet**  
**Genf** – Die schweizerische Polizei hat bei den wegen einer Terrorwarnung in Genf verschärften Sicherheitskontrollen zwei syrische Männer verhaftet. Wie der Schweizer Sender RTS am Freitag berichtete, wurden bei einer Kontrolle Sprengstoffspuren in ihrem Auto gefunden. Es sei nicht klar, ob zwischen den beiden Verdächtigen und vier anderen Männern eine Verbindung bestehe, nach denen von den Genfer Behörden wegen Kontakten zur Terrormiliz Islamischer Staat gefahndet werde. AP

**Tote bei Anschlag in Kabul**  
**Kabul** – Beim zweiten großen Anschlag der Taliban innerhalb einer Woche in Afghanistan sind mindestens vier Menschen getötet worden. Die Extremisten griffen am Freitag ein Gästehaus in Kabul an. Unter den Toten waren auch zwei der Angreifer. Wenige Tage zuvor hatten die Taliban den Flughafen in Kandahar überfallen, 61 Menschen starben. Die Attacke am Freitag begann kurz nachdem Präsident Aschraf Ghani gesagt hatte, Friedensgespräche mit den Taliban sollten innerhalb weniger Wochen beginnen sollten. DPA

**Badawi im Hungerstreik**  
**Bonn** – Wenige Tage vor seiner Auszeichnung mit dem Sacharow-Preis ist der saudi-arabische Blogger Raif Badawi in den Hungerstreik getreten. Das teilte seine Ehefrau Ensaf Haidar am Donnerstagabend auf Twitter mit. Der 31-Jährige sei in ein anderes Gefängnis verlegt worden und befinde sich bereits seit Dienstag im Hungerstreik, schreibt sie. 2014 hatte ein Gericht den Blogger zu einer zehnjährigen Gefängnisstrafe, einer Geldstrafe sowie 1000 Peitschenhieben verurteilt. KNA > **Seite 11**

**Annäherung in Libyen**  
**Tripolis** – Nach monatelangem Streit über Machtverhältnisse haben sich Libyens wichtigste Konfliktparteien zur Unterzeichnung eines Friedensplans bereit erklärt. Der UN-Sondergesandte für Libyen, Martin Kobler, erklärte nach Gesprächen in Tunis, das Abkommen, das eine Einheits-Regierung vorsieht, solle am Mittwoch unterschrieben werden. In Libyen gibt es derzeit zwei Regierungen und zwei Parlamente sowie zahlreiche Milizen, die sich bekämpfen. Italien hat für Sonntag eine Libyen-Konferenz einberufen. DPA

**Verdächtiger Stadionordner**  
**Karlsruhe** – Die Bundesanwaltschaft hat im Zusammenhang mit dem abgesehenen Fußball-Länderspiel vom 17. November in Hannover die Wohnung eines verdächtigen Ordners durchsucht lassen. Nach Angaben des Magazins *Spiegel* handelt es sich dabei um einen 19-jährigen Schüler, der im bereits geräumten Stadion ein Video von sich aufgenommen habe, das auf Instagram gepostet worden sei. Auf dem Zehn-Sekunden-Clip seien Wortfetzen wie „pray for Rakka“ – die Hochburg des sogenannten „Islamischen Staates“ – sowie „al-Daula al-Islamija“ (so nennt sich der IS selbst) zu verstehen gewesen sein. Der junge Mann wurde allerdings nicht festgenommen. JAN

VON ULRIKE HEIDENREICH

**München** – Noch vor wenigen Jahrzehnten war es etwas ganz Seltenes, wenn jemand in der Nachbarschaft hundert Jahre alt wurde. Auch heute rückt zur Feierstunde beim „rüstigen“ Jubilar der Liederkreis an, der Pfarrer und der Bürgermeister – mindestens mit einer Flasche Sekt, Blumen und einem Präsentkorb in der Hand. Wie Wunderwesen bestaunt man die ergraute Spezies dann. Umso mehr, wenn diese auch noch geistig rege und bei gutem Hörvermögen ist. In Zukunft dürfen die Würdenträger des Ortes mehr Zeit für ihre Gratulationsrunden einplanen. Die Zahl der Hundertjährigen in Deutschland wächst beständig. 16 860 Senioren im dreistelligen Alter hat das Statistische Bundesamt zuletzt gezählt. In zehn Jahren sollen es schon 44 200 sein. Kein Grund aber, nur über Pflegenotstände zu lamentieren – denn der „graue Markt“ birgt neues Potenzial und viele Ideen.

Erst seit dem Jahr 2011 erfassen die Statistiker des Bundesamtes diese Altersgruppe gesondert: Zu diesem Zeitpunkt waren es noch 14 436 Hochbetagte, die hundert oder ein paar mehr Jahre zählen. Die Kurve geht stetig nach oben: Nach Prognosen der Vereinten Nationen könnten hierzulande im Jahr 2025 etwa 44 200 Menschen ihren hundertsten Geburtstag feiern – und im Jahr 2050 dann sogar 114 700 Menschen. Schon jetzt übrigens zählt Deutschland nach Japan zur zweitältesten Gesellschaft der Welt – mit einem Durchschnittsalter von 46,3 Jahren. Älter als 65 Jahre ist inzwischen jeder fünfte Deutsche.

**Für Menschen mit wenig Kraft gibt es „höfliche Verpackungen“ – besonders leicht zu öffnen**

Wer da nur tatterige Demente mit dem Rollator vor seinem inneren Auge sieht, liegt falsch. Denn die 65- bis 85-Jährigen in Deutschland fühlen sich schon jetzt um zehn Jahre jünger, als sie es sind. Auch agieren sie deutlich vitaler und mobiler als ihre Vorgänger-Generationen – das hat das Alsenbach-Institut vor zwei Jahren für die breit angelegte „Generali-Altersstudie“ herausgefunden. Die gut 4000 dazu befragten Senioren waren im Durchschnitt an fünf Tagen in der Woche außer Haus unterwegs, jeder Dritte sogar täglich. Als „alter Mensch“ fühlte sich niemand von ihnen angesprochen, höchstens die Bezeichnung „Best Ager“ ging noch gnädig durch. Die Forscher sahen daraufhin das Altersbild komplett ins Wanken geraten und lasen neue Lebenslust der Rentner heraus. 100 könnten also die neuen 80 werden – wenn die innere Einstellung und die äußeren Umstände sich weiter so wandeln.

Gerade bei den äußeren Umständen tut sich viel. Aufmerksam registriert werden einerseits neue Zahlen, die im Pflegebericht 2015 veröffentlicht wurden. Demnach müssen in 45 Jahren geschätzt 4,5 Millionen Menschen in Deutschland gepflegt werden. 60 Prozent der Männer und 70 Prozent der Frauen, die der Pflege bedürfen, werden im Jahr 2060 mindestens 85 Jahre alt sein. Zum Vergleich: Die entsprechenden Werte liegen heute bei 30 beziehungsweise 50 Prozent. Die Entwickler von altersgerechten Wohnprojekten und Designer werden von solchen Zahlen und Botschaften aber eher beflügelt, als dass sie sie mit Sorge betrachten.

Der Gedanke, dass sich die Menschen im Alter nicht entmündigt fühlen sollen, führt beispielsweise zu preisgekrönten Projekten wie der „Ermüdigungswohnung“ in Berlin-Marzahn; das ist eine 140-Quadratmeter-Musterwohnung, in der intelligente Technik fürs selbständige Leben im Alter getestet wird. Wohlgeachtet handelt es sich nicht um eine Ermüdungswohnung: Eine „Senior Research Group“, die das Zentrum für Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin aus älteren Herrschaften zusam-

mengestellt hat, hält hier die Forscher auf Trab. Extrabreite, selbstschließende Türen, höhenverstellbare Tische und Schränke oder Fernbedienungen für Elektroherde testen sie darauf hin, ob sie für alte Menschen sicher und leicht zu handhaben sind. Bei der Internationalen Funkausstellung gab es für dieses Pilotprojekt der Technischen Hochschule Wildau den „Telementik“-Award. Den wiederum verleiht der Gesundheitsdienstleister OTB, mit 50 Fachgeschäften der Hilfsmittelbranche schwer interessiert an Innovationen. Denn der Markt wächst naturgemäß.

Designer verabsagen sich seit längerem mit den raffiniertesten Einstiegen bei Seniorenbadewannen, die Welt wird schöner und bequemer – für alle, auch für die Jungen. Das Saarbrücker Consulting-Unternehmen Meyer-Hentschel, das unter anderem den Alterssimulationsanzug Age Explorer entwickelt hat, lobt regelmäßig den SilverPack-Award aus, um Unterneh-

# Hundertpro!

Deutschland wird älter, nur alt fühlen will sich niemand. Der Markt reagiert auf die Bedürfnisse der betagten Kundschaft – die Welt wird schöner und bequemer, auch für die Jungen



Das Leben ist bunt: Die 100-jährige Charlotte Geppert und ihr 71-jähriger Sohn Bruno posieren als Prinzenpaar Charlotte I. und Bruno I. FOTO: HILDENBRAND/DPA

men für „höfliche Verpackungen“ auszuzeichnen – das sind solche, die auch für ältere Menschen mit weniger Körperkraft mühelos zu öffnen sind. Institutsleiter Gundolf Meyer-Hentschel gerät regelrecht ins Schwärmen, wenn er auf die Bevölkerungspyramide sieht: „Die wachsende Zahl älterer Menschen macht unsere Welt einfacher, komfortabler und geduldiger.“ Immer mehr Unternehmen optimieren ihre Produkte und Verpackungen, ihre Läden und Dienstleistungen so, dass sie für ältere Kunden bequemer würden.

Die Beispiele: Konfitürengläser lassen sich mit weniger Kraft öffnen als früher. Duschwannen mit hohem Einstieg verschwinden und weichen bodengleichen Duschen. „Die Bahn denkt darüber nach,

die Umsteigezeiten anzupassen, damit ältere Menschen eine Chance haben, ihre Anschlusszüge zu erreichen. Einzelhandel, Banken und Verkehrsunternehmen schulen ihr Personal im höflichen und geduldi- gen Umgang mit älteren Kunden“, sagt Meyer-Hentschel. Auch sein Unternehmen führt diese Schulungen durch, das ist eine schweißtreibende Angelegenheit: Denn mit Alterserforschungsanzügen, die das Seh- und Hörvermögen einschränken sowie die Gliedmaßen beschweren, fühlen sich die Auszubildenden 30 bis 40 Jahre älter. Das Verständnis für ältere Menschen, die vielleicht nicht mehr ganz so auf der Höhe sind, wächst dann automatisch.

Eine Welt, die sich entschleunigt, tut also allen gut, auch den jungen Menschen. Loring Stitler vom Generali-Zukunftsfonds wagt gar die Prognose: „Weil sich die ältere Generation gleichsam verjüngt, kann sie die Folgen der demografischen Entwicklung zum Teil kompensieren.“ Der

„Wie man 100 Jahre alt wird? Acht Stunden Schlaf in der Nacht und Ziele, für die man sich recken muss, die man aber doch erreichen kann.“

„Wissen Sie, erst im Altenheim habe ich angefangen, Faltencremes zu benutzen. Vorher kam mir das nie in den Sinn. Als ob es jetzt noch was nützt.“

„Manchmal träume ich heute noch von meiner Mutter. Dann fragt sie mich: ‚Geh’s dir gut?‘ Und wenn ich dann aufwache, bin ich glücklich, weil ich mit meiner Mutter gesprochen habe.“

Zitate von Menschen, die 100 Jahre oder älter sind. Aus einer Wanderausstellung des Diözesan-Caritasverbandes Köln mit dem Titel „100 Jahre Leben“.

Lebensqualität und dem Gesundheitszustand von Hundertjährigen in Deutschland haben sich auch Wissenschaftler in der empirischen „Heidelberger Hundertjährigen-Studie“ bereits zweimal genähert. Unter anderem kommen sie darin zu dem Schluss, dass eine Mehrheit der befragten Hochbetagten einen deutlich ausgeprägten Lebenswillen habe und nicht oder nur wenig kognitiv eingeschränkt sei. Auch die unausgesprochene Frage, ob ein Mensch überhaupt so alt werden möchte, beantwortet die Untersuchung: „Eine erstaunlich große Anzahl der Hundertjährigen findet ihr Leben lebenswert. Die Zufriedenheit verschlechtert sich nicht in sehr hohem Alter“, heißt es.

Auf die Frage, ob sie leicht zum Lachen zu bringen seien, antworteten mehr als die Hälfte der Hundertjährigen, 57 Prozent, mit einem fröhlichen „Ja“ und nur zwölf Prozent mit einem „Nein“. Ungefähr ein Drittel von ihnen war sich nicht so sicher.

## Mob attackiert Bus mit Flüchtlingen

Schwere Ausschreitungen vor einem Asylheim nahe der sächsischen Stadt Chemnitz

**Dresden** – In Sachsen ist es erneut zu schweren Ausschreitungen vor einer Flüchtlingsunterkunft gekommen. Eine Gruppe von bis zu 30 Menschen hat am Donnerstagabend in Jahnsdorf bei Chemnitz einen ankommenden Bus mit Asylsuchenden angegriffen. Die Stimmung sei sofort aggressiv gewesen, teilte das Operative Abwehrzentrum (OAZ) der Polizei mit. Drei bis sechs Täter hätten aus der Gruppe heraus Steine auf den Bus geworfen und Böller gezündet. Die verängstigten Flüchtlinge wollten nicht bleiben und wurden in ein anderes Quartier gebracht. Der Busfahrer erlitt durch einen Böller ein-

ne Fußverletzung. Auch ein Mitarbeiter des Wachdienstes wurde getroffen, habe den Feuerwerkskörper aber noch mit seinem Fuß wegstücken können. Eine Fensterscheibe des Busses ging zu Bruch.

Thomas Colditz, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag und Wahlkreisabgeordneter aus dem Erzgebirge, nannte die Tat einen „neuen Tiefpunkt in der Reihe ausländischer Gewalttaten“. „Damit stehen diese kriminellen Gewalttäter außerhalb unserer gesellschaftlichen Grund- und Werteordnung, die sie mit Füßen treten“, sagte er der *Süddeutschen Zeitung*.

„Wann hört das endlich auf?“, fragt die sächsische Integrationsministerin Petra Köpping (SPD). „Was sind das für Menschen, die ohne zu zögern gewalttätig werden und deren blinder Hass sich gegen alles um sie herum richtet, ob Asylbewerber, Busfahrer, Ehrenamtliche oder Politiker?“ Laut OAZ-Sprecherin Kathleen Dotsch hat die Polizei die Identität einiger Beteiligten festgestellt.

Erst am Mittwoch waren in Wurzen bei Leipzig mehrere Flüchtlingskinder von Mitschülern angegriffen worden. Fünf Kinder seien von einer Gruppe von Achtklässlern bespuckt, mit Steinen beworfen, geschubst und in eine Tür eingeklemmt worden, bestätigte die Polizei. Ein neunjähriges Mädchen erlitt eine Knochenabsplünderung im rechten Arm, ein 14-jähriges Mädchen musste wegen Quetschungen am Arm behandelt werden. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung, den Angreifern droht der Schulabschluss. Laut Polizei war es nicht der erste Vorfall: Die Opfer besuchen seit knapp einem Monat eine sogenannte DAZ-Klasse (Deutsch als Zweitsprache). In dieser Zeit seien sie bereits fünf Mal angegriffen worden.

In Sachsen war es in den vergangenen Monaten immer wieder zu gewalttätigen Ausschreitungen vor Flüchtlingsheimen gekommen. Am Donnerstagabend versammelten sich entlang des Elbufers und auf der Elbtalbrücke in Meißen aber auch etwa 1300 Menschen zu einer Lichterkette und demonstrierten gegen Hass und Ausgrenzung. Zudem waren die Meißener aufgerufen, Licht in allen Fenstern brennen zu lassen. COP, DPA



Sie machen das Handzeichen für Frieden: In Jahnsdorf im Erzgebirge sind bereits Flüchtlinge untergebracht. FOTO: PETER ENDIG/DPA

## „Das wird ein harter Job“

SPD-Politiker Franz Maget über sein Engagement in Tunesien

Franz Maget, der über Jahrzehnte die Bayern-SPD prägte, hat zwei Jahre nach seinem Rückzug aus der Politik eine neue Aufgabe: Er geht als Sozialreferent an die deutsche Botschaft nach Tunis.

**Herr Maget, haben Sie sich mit 62 Jahren wirklich noch einmal ins Auswahlverfahren des Auswärtigen Amtes gewagt?**  
 Franz Maget: Ja... (lacht). Ich habe mir gut überlegt, worauf ich mich einlasse. Vorgeschlagen hat mich der Deutsche Gewerkschaftsbund, und das Auswärtige Amt hat meine Bewerbung gerne aufgenommen. **Was werden Sie in Tunesien machen?**  
 Gerade haben vier Organisationen aus Tunesien den Friedensnobelpreis bekommen. Dieses Quartett ist Ausdruck dafür, dass Tunesien eine nach unseren Maßstäben funktionierende Demokratie mit einer aktiven Zivilgesellschaft ist. Darum geht es: die Zivilgesellschaft zu stärken, zu unterstützen und Verbindungen nach Deutschland aufzubauen. Wir wollen mit-helfen, dass Tunesien den Weg in die Demokratie wirklich schafft. Von allen arabischen Ländern ist es das einzige, das sich wirklich auf diesen Weg gemacht hat.

**Ein Schönwetterposten wird Sie wohl trotzdem nicht erwarten.**  
 Tja, das ist natürlich klar. Das Land steht wie viele andere auf der Kippe und ist gefährdet auf seinem Weg. **Sie sind ein Paradebeispiel für das, was in Bayern ein „Münchner Kindl“ genannt wird. Geboren in München, studiert in München, 23 Jahre im Landtag in München. Was zieht Sie nun nach Nordafrika?**  
 Ich will noch einmal Erfahrungen im Aus-

land sammeln. Es stimmt, ich bin wirklich heimatverbunden. Aber es gibt drei Mal die Woche Direktflüge nach München. Wenn das Heimweh zu schlimm wird, kann ich ganz schnell mal kommen. **Umziehen wollen Sie aber mit einem Allradwagen auf dem Landweg. Wird das Ganze eine verlängerte Abenteuerreise oder Ihre nächste politische Mission?**  
 Mir wurde der Rat gegeben, ein Auto mitzubringen. Aber um das klarzustellen: Das wird ein harter Job, kein Badeausflug. Natürlich bin ich nicht der Leiter der Botschaft, ich bin im zweiten Glied. Mission wäre mir da zu pathetisch. Aber es ist nochmal eine politische Aufgabe. Wenn wir weiter zuschauen, wie all diese Länder in der arabischen Welt zusammenbrechen, dann wird das auch für unser Land und für Europa keine gute Perspektive sein. Deshalb macht es Sinn, sich so gut es geht zu engagieren. **Brechen Sie in München Ihre Zelte komplett ab?**  
 Nein, Tunis plane ich jetzt für die nächsten zwei bis drei Jahre. Ich bin nicht mehr der Jüngste – auf die große Diplomatenkarriere brauche ich mich nicht mehr vorbereiten. INTERVIEW: SILKE LODE

